

Wichtigste Wais-Politik.
in einem Zeitartikel, die
Wais sei sehr bezeichnend
für französische Regierung
in ihrer Abschüttelung
des Wais in Form fortsetzen
die Spitze verdrängen
und mit Hilfe reichlicher
in Terror geschaffen, der
den Tagen, wo die so ge-
nannte in Händen gehabt
dass die deutschen frä-
nische Bewegung drinlich
klar, dass keine Rückkehr
folgen werde, bevor nicht
ein Offiziere in der Wais
früheren Beamten, die
verantwortlich seien, wieder
in. Es sei klar, dass bei
Schland die demotischen
men und gespanntem Kl
vorher die Waisfrage

Wegzugpreis:
Halbmonatlich 17, monatlich
30 Goldpfennige. Durch die
Wais im Orts- u. Oberamts-
verlekt, sowie im sonstigen
münd. Verlekt 50 Gold-
pfennig m. Postbefreiung.
Preise freibleibend,
Kachhebung vorbehalten,
Preis einer Nummer 10 Gold-
pfennige.
In Fällen von 24-erer Ge-
halt besteht kein Anspruch
auf Befreiung der Stellung
aber auf Wiedererstattung des
Wegzugpreises.
Verstellungen nehmen alle
Poststellen, in Neuenbürg
unbedingt die Austräge
jederzeit entgegen.
Hauptstadt Nr. 24 bei der
O.N.-Spargasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Kugelpreis:
Die einseitige Weltkarte ab
deren Raum im Bezirk
16, außer 20 Goldpfennig
mit Inf.-Steuer, Kollekt.
angezeigt 100 Brog. Aufschlag.
Offerte u. Kaufminterstellung
3 Wais. 4 Welt.-Zeile 60 Gold-
pfennig.
Bei größeren Aufträgen ein-
sprechender Rabatt, der im
Falle des Bahnverkehrs
inschließlich wird, ebenso wenn
Zahlung nicht innerhalb
3 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt.
Bei Tarifveränderungen
treten sofort alle früher. Ver-
einbarungen außer Kraft.
Hauptstadt Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird keinerlei Gebühr über-
nommen.

Arbeitsamt
Neuenbürg.
Haus Zimmer Nr. 8.
Telefon Nr. 53.

Wir suchen:
Küchenmädchen, einige
Drucksetzmaurer,
Bauarbeiter, Zimmermädchen,
Küchenmädchen, Mädchen u.
Mädchen, sowie ein I.
fräulein.

Pfäfer-Schwein
Carl Lagaug.

rotosa, unirot,
daunen,
Bettzeug,
ustuch,

charakter u. gestreift,
Beshire,
ortz-Zeuge,
retonne,
Opeline Serge.

schwarz u. farbig,
weiß, himmelblau,
ros, und beige.
Manchester,
ngstoffe
an empfiehlt

drennach,

ort zum Erfolg!

affung Herrenab.

Nr. 68.

Neuenbürg, Donnerstag, den 20. März 1924.

82. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 19. März. Auf der Tagesordnung der am Freitag vormittag stattfindenden Sitzung stehen u. a. die Besetzung der Reichsregierung, die Wahl der Abgeordneten, die Änderung der Wahlkreisverteilung, die Leistungen des Staats für die Redar-W.M., sowie ein Nachtrag zum Staatshaushaltsplan. Der Plenarsitzung geht eine Sitzung der Reichsversammlung voraus.
Mannheim, 18. März. Im Ablungssaal des „Kriegensgarten“ fand gestern eine Versammlung der Arbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik statt, die von schätzungsweise 6000 Personen besucht war. Zunächst wurde Bericht über die Streiklage erstattet, wobei zum Ausdruck kam, dass unbedingt weiter im Streik verharren müsse, bis der Abblungstag sichergestellt und auch die anderen, bisher für die Arbeiterschaft bestehenden Rechte wieder anerkannt werden. In diesem Sinne sprach sich dann eine Entschließung aus, die sich für die Weiterführung des Kampfes erklärt. Ferner wurde die Veröffentlichung eines Flugblattes beschlossen, das die Diktation der Badischen Anilin- und Sodafabrik anfragt, die Schuld daran zu fragen, dass die Polizei das Blutbad bei der Räumung der Fabrik angerichtet habe. Die bürgerliche und die sozialistische Presse wird beschuldigt, gegen das Verhalten der Polizei nicht mit aller Schärfe Stellung genommen zu haben. Der Industriekriegerbund der Chemie in Ludwigsbad erlässt einen Aufruf an die Fabrikarbeiter aller Länder, in dem er dazu auffordert, in der ganzen Welt Sammlungen für die Streikenden vorzunehmen.

Berlin, 19. März. Der Reichstag verlagte gestern die Entscheidung über die Beamtenbesoldung bis Donnerstag. Die Reichsregierung hat dem Reichstag neue Vorschläge unterbreitet, die von den bisherigen abweichen. Die Grundgehälter der Beamten sollen demnach um 13 Prozent erhöht werden, während der frühere Vorschlag der Regierung nur 10 Prozent vorsah. Ferner sollen nach dem neuen Vorschlag die Ortszuschläge erhöht werden auf 80 Prozent von drei Vierteln der Wohnungsgelder, die im Frieden gezahlt wurden. Die Kinderzulagen sollen von 13,15 auf 17 Mark und die Frauenzulagen von 7 auf 8 Mark monatlich erhöht werden.

Berlin, 19. März. Die sozialistische Rundschau „Der Stern“ nennt die kommenden Reichstagswahlen ein Strafgericht! Sie stellt folgende interessante Betrachtung an: In Deutschland werden die Reichstagswahlen zu einem Strafgericht über die Parteien werden, in denen das deutsche Volk die Vertreter vollstetiger Schwäche und Nachgiebigkeit erwählt, insbesondere die Bereinigten Sozialdemokraten. Als Warnungssignal nach außen und zur Beilegung manchen alten Schandens ist das gemein zu begreifen. Doch wäre es verfehlt, in das andere Extrem, in eine Politik hohler Kraftmeierei zu verfallen, das ebenfalls überaus gefährlich ist. Ein Schwachmütigenwohl mit einer so ungeheuren Wirtschaftskraft, wie das deutsche, bleibt eine Hauptaufgabe auf dem Schachbrett der Weltpolitik und vermag eine aktive Außenpolitik zu treiben, auch wenn es zeitweilig ohne Waffen ist. Die deutsche Richtung in der Welt wird daher eher wieder da sein, je mehr wir eine Politik nationaler Erneuerung treiben, die sich von feiger Schwäche wie törichtem Nationalismus gleich weit entfernt hält.

Projekt Feigner.
Leipzig, 18. März. Der Verteidiger Dr. Franz erklärt, dass Möbius aus der Haft entlassen worden sei, nachdem er Dr. Feigner stark belastet habe, und meint, dass die Verurteilungsgeschichte auch dann noch bestanden habe. Der Vorsitzende befragt, ob die Diktandierung des Möbius in ursächlichem Zusammenhang mit der Belastung Feigners durch Möbius bestanden habe. Verteidiger Feigner bemerkt, dass Staatsanwalt Fiedler in Sachen Kay dem Kay gegenüber angegeben habe, er würde entlassen werden, wenn er die Angaben des Möbius bestätige. Durch dieses Vorgehen habe Möbius einen Anreiz bekommen können, auf welche Weise er seine Diktandierung erreichen könne. Der Zeuge erklärt, er habe auch Kay immer ermahnt, die reine Wahrheit zu sagen. Allerdings habe er die Aussagen des Möbius für wahr gehalten. Ebenso habe er nichts darüber gehört, dass Dr. Meiser Möbius betrauflicht habe. Zeuge Rechtsanwalt Dr. Meiser hat Anzeige gegen Möbius erstattet und das Verfahren ins Rollen gebracht. Er befindet, er sei das erste Mal wegen der Gnadenpapiere festgenommen worden im Falle eines Dolchmordes aus Reichswald bei Burg, der nicht begradigt worden sei, obwohl durch die Dezemberverurteilung viel schwerere Vergehen begnadigt worden seien. Auch nicht allzulange Zeit sei mindestens einer von den drei Parteiführern und Parteifunktionären in der Lage gewesen, Begnadigungen zu vermitteln. Es sei lebhaft zu wünschen, die Parteiführer, damals die U.S.P., zu nehmen, um auf diese Weise Begnadigungen zu erreichen. Es seien sogar Begnadigungen ausgesprochen worden, ohne dass Befehle vorlagen. Aufgefallen sei ihm auch, dass der Justizminister persönlich die Gnadenpapiere bearbeitet habe. Staatsanwalt Dr. Fiedler befindet über seine Vernehmung des Möbius, die Anzeige gegen Möbius sei von Dr. Meiser ausgegangen. Möbius antwortete nur widerstreben und gab auch nur allmählich zu, dass er Beziehungen zu dem damaligen Justizminister gehabt habe. Der Zeuge hat absolut nicht den Eindruck gehabt, dass Möbius von rechtsradikaler Seite beeinflusst worden war. Er selbst habe demnach vermeiden, irgendwie Zwang oder Drohungen zu gebrauchen. Er habe Möbius immer wieder erklärt, er solle nur das aussagen, was er vor seinem Gewissen verantworten könne. Als Möbius Befragnisse gedrängt habe, es könnten ihm infolge von Preisänderungen von Seiten der Sozialdemokratischen Partei Unannehmlichkeiten erwachsen, habe er, Zeuge, ihm gesagt: Das werden wir zu verhindern wissen. Der Zeuge gibt zu, in diesem Zusammenhang möglicherweise von der Verächtlichen Volksvertretung“ gesprochen zu haben. Möbius habe nach dieser Vernehmung entweder selbst oder durch Frau Friederichs nach

Woschitz an Feigners Nummer telephonierte: „Sofort kommen. Es brennt. Otto.“ Erst dann wurde Möbius verhaftet und zwar lediglich wegen Verdunkelungsgefahr. Die Vernehmung: „Dr. Feigner lässt Sie sitzen“, kann der Zeuge wie er erklärt, schon deswegen nicht getan haben, weil Dr. Feigner unter Umständen stand. Als Möbius sein Verständnis widerrufen hatte, habe er immer erklärt, sein Gewissen habe ihm keine Klänge mehr gelassen. Darauf habe er, Zeuge, geantwortet: „Es fehlt mir noch, dass Sie sagen, ich hätte Sie zu dem Verstande gebracht.“ Darauf habe Möbius in Gegenwart von Zeugen erwidert: „Nein, Herr Dr., das kann ich nicht sagen. Sie haben mich sehr anständig behandelt.“ Die von Dr. Grab erwähnten republikanischen Äußerungen bestreitet Dr. Fiedler. Er gibt zu, sich Dr. Grab gegenüber gegen die Politisierung der Beamten und gegen die Spaltung durch den Republikanischen Richterbund ausgesprochen zu haben. — Zeuge Grab erklärt dazu, die Vernehmung nicht so tragisch genommen zu haben. Er habe darauf mit unbewusste Vereinnahmung geschlossen.

Aufhebung der französischen Einreisepolitik gegen Deutschland.

Berlin, 18. März. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht den Wortlaut der geheimen Abmachungen zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei. Am 25. Januar ist, wie gemeldet, zwischen den beiden Staaten ein Freundschafts- und Bündnisvertrag abgeschlossen worden. Andere Abmachungen waren vorangegangen. Am 2. Oktober 1918, also vor dem Ende des Krieges, wurde ein Geheimvertrag unterzeichnet, wonach eine aus 68 französischen Offizieren gebildete Mission für die Dauer von 10 Jahren mit der Organisation und im Falle eines Krieges gegen Deutschland mit der Führung der tschechoslowakischen Armee betraut wurde. Die dem Vertrag wurden am 21. April 1921 ergänzende Bestimmungen angefügt, nach denen es die tschechoslowakische Regierung übernahm, im Falle einer ernsthaften Entschloßung der Anschließung von Wien, Prag und Salzburg zu bestehen. Am 8. November 1921 verständigte sich Dr. Benesch, gemeinsam mit Frankreich wirtschaftspolitische und militärische Schritte gegen Deutschland im Falle einer Gefährdung des mitteleuropäischen Friedens zu unternehmen. Die neuen Geheimabmachungen, die zu dem Freundschafts- und Bündnisvertrag vom 25. Januar 1924 hinunteren und die jetzt von dem „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht werden, bestehen in einem Geheimprotokoll vom 25. Dezember 1923, das mit dem Beitritt Südslawens zu dem Vertrag rechnet, ebenso mit einer Verbindung mit Polen und Rumänien. Man erfährt aus diesem Protokoll, dass der Abfall des Geheimabkommens vom 8. November 1921, der eine Störung des mitteleuropäischen Friedens vorließe, außer Kraft gesetzt werden soll, weil die bezüglichen Geheimverträge eine andere Regelung vorsehen. Dr. Benesch sichert geneigte Aufnahme und Unterstützung der von der französischen Militärmission in Prag vorgelegten neuen Wehrverträge vom 11. Dezember 1923 zu, wohnort dagegen den unbegrenzten französischen Kredit für den Ausbau der Wehrmacht durch restlose Ausnutzung der tschechoslowakischen Kräfte für den Wehrbau.

Das wichtigste Merkmal ist die am 25. Januar 1924, also am Tage des Abchlusses, zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei unterzeichnete Deklaration zu dem tschechisch-französischen Bündnisvertrag. Ihre wichtigsten Punkte lauten: 1. Die Tschechoslowakei tritt bei einem Krieg zwischen Deutschland und ihrer genannten Kriegsmacht auf die Seite Frankreichs und umgekehrt verpflichtet sich Frankreich bei einem Waffengang der Tschechoslowakei mit Deutschland, diesem den Krieg zu erklären. 2. Bei einem Krieg Polens mit Deutschland treten beide Vertragsparteien an die Seite Polens. 3. Vor der Gründung von Feindseligkeiten zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn gibt Frankreich die Unterstützung der Tschechoslowakei mit Kriegsmaterial zu erkennen. 4. Beide Vertragsparteien verhalten sich bei einem Konflikt Polen-Rußland neutral. 5. Bei einem Wiederansetzen der Anschließungsbewegung in der Bundesrepublik Österreich machen beide Vertragsparteien durch ihre Vertreter bei den Bundesbehörden in Wien auf die Folgen in Form einer Verletzung der Bundesrepublik durch verbündete Truppen aufmerksam. 6. Die Wehrkräfte der Gabsburger in Ungarn verpflichten Frankreich zur sofortigen Entziehung der Kredite und beide Vertragsparteien zum Einwirken auf eine Verschärfung der Kontrolle. Über den weiteren Verlauf des Krieges einigen sich die Vertragsparteien. 7. Der Versuch einer Aneignung der Hohenzollern in Deutschland oder in einer seiner Länder erfordert sofort den schärfsten Einspruch militärischen Charakters beider Vertragsparteien in gleichen Raten unter Verklammerung weiterer Sanktionen im Wehen und Südafrika unter Bezugnahme auf den Versailler Vertrag. 8. Zu Russland sind freundschaftliche Beziehungen im Einvernehmen anzubahnen. Ein Ueberfall Russlands auf Rumänien erfordert die Unterstützung Rumänien mit Kriegsmaterial. 9. Die Unterstützung Russlands durch Deutschland bei einem Krieg Russlands-Polen erfordert die gemeinsame Kriegserklärung der Vertragsparteien an Deutschland. 10. Unabhängig bleibt die Stellung beider Vertragsparteien in Italien. Die Bestrebungen Italiens zur Erlangung einer Mittelmeerherrschaft werden bei den Vertragsparteien bekämpft.

Das nächste Merkmal ist ein Komplementierung über den Beitritt Südslawens zum Bündnisvertrag, den Dr. Benesch dem tschechoslowakischen Minister des Äußeren Ruzitschitz vorgelegt hat. Für den Fall eines ungarischen Angriffes auf Südslawen oder die Tschechoslowakei sollten sich beide Staaten, wie bereits früher festgelegt, mit ihrer gesamten militärischen Macht beistehen, Frankreich aber sich zu einer wohlwollenden Neutralität verpflichten. Für den Fall eines deutschen Angriffes auf einen der Vertragsparteien sollten die beiden anderen dem Angreifer mit ihrer vollen Kriegsmacht beistehen und ein südliches Kommando für die Unterdrückung des tschechoslowakischen Oberkommandos treten. Im Falle eines Angriffes von anderer Seite als Deutschland oder Ungarn auf einen der Vertragsparteien sollten sich die beiden

anderen zu wohlwollender Neutralität verpflichten. Wenn jedoch die angreifende Macht von Deutschland oder Ungarn unterstützt würde, sollten die vollen Verpflichtungen in Kraft treten. Der Vertrag sollte auf unbeschränkte Zeit geschlossen werden, jedoch einen Rücktritt mit zweijähriger Kündigungsfrist gestatten. Aus dem gleichzeitig veröffentlichten Geheimprotokoll anlässlich der Belgrader Konferenz vom 10. Januar 1924 geht hervor, dass Ruzitschitz mit dem dem Vorschlag und dem Komplementierung zugrundeliegenden Gedanken sich einverstanden erklärte. Ruzitschitz machte jedoch gegen den Abschluss des neuen Vertrages in der vorgeschlagenen Form und Ausdehnung Bedenken geltend, die ihm nicht gestatteten, dem König die Annahme des Vorschlages in der erwähnten Fassung zu empfehlen. Dagegen waren sich Ruzitschitz und Benesch darüber einig, eine Gabsburger Dynastie in Ungarn nicht zu dulden und Garantien dafür zu verlangen, dass der an Ungarn gewährte Kredit von 250 Millionen keinesfalls für Rüstungszwecke verausgabt wird.

Das letzte Merkmal ist das Inzestionsprogramm zu dem Wehrvorschlag der französischen Militärmission vom 11. Dezember 1923. Es sieht den Bau von 2134 Kilometer neuer Eisenbahnen und umfangreiche Straßenbauten, den Neubau von 18 und den Umbau von 4 Regiments vor.

Ausland.

Die „Schlachtfrent am rechten Rheinufer“.

Paris, 19. März. Die Kammer beschäftigt sich gestern nachmittags mit der Frage der allgemeinen Organisation des französischen Heeres. Der Berichterstatter über das Militärgesetz, Abgeordneter Oberst Fabry, erinnert im Eingang seiner Rede an die großen Grundzüge der französischen Militärpolitik, die wesentlich bedeutsam sei, was ihr gegenüber der Politik eine gewisse Unterordnung verleihe, die darin bestünde, den Sieg zu einer gewollten Stunde und an einem bestimmten Punkte vorzubereiten. Viele Franzosen, besonders aber die Soldaten, hätten vor dem Kriege einen solchen Absicht, dass die französische Politik nur auf die Notwendigkeit der nationalen Verteidigung und auf die Sicherstellung des französischen Rechts und der französischen Ehre eingeleitet sein könne. Dieser Notwendigkeit entsprächen die vier Ziele:

1. das Land gegen jeden Einfall zu schützen, 2. in Kriegszeiten alle Hilfsmittel des Landes für das Heer zu konzentrieren, 3. nicht zuzugeben, dass das französische Gebiet an den Grenzen der Republik erde, um für die Verteidigung die größtmögliche Zahl von Soldaten zur Verfügung zu haben und 4. vermittelst Allianzen Frankreich den Bestand der größtmöglichen Zahl von Staaten zu sichern.

Das Heer, das Frankreich unterhalte, solle nach dem vorliegenden Gesetzentwurf in 22 Divisionen eingeteilt sein. Dazu kämen Spezialtruppen, die Artillerie, Luftschiffwäher, Tankgeschwader und die allgemeinen Reserven. Das Heer solle in 16 Armeekorps eingeteilt sein. Sechs Divisionen unter drei Armeekorpskommandanten würden im Rheinland garnisoniert werden. Der Rest werde im Innern Frankreichs auf 18 Armeekorps verteilt. Frankreich selbst werde in 20 Mobilisierungsbereiche eingeteilt, so dass also jedem Armeekorpskommandanten in seinem Befehlsbereich ein oder mehrere Mobilisierungsbereiche unterstellt würden. Der Berichterstatter trillte weiter mit, die Grenzarmee habe den Zweck, Frankreich ein Friedensrecht zu bewahren, durch das es in den Stand gesetzt werde, jederzeit eine starke Schlachtfrent am rechten Rheinufer bereustellen. (Bewegung auf verschiedenen Seiten.) Diese Armee müsse keine Ansprüche darauf, sich selbst zu genügen. Sie dürfe ebenso wie die bisherige Organisation nicht von dem Rest der Nationalarmee isoliert werden. Im Verlauf der Kammerdebatte erklärte Paul Boncour, dass die sozialistische Partei gegen den Antrag auf Eröffnung der Spezialdebatte über die Reorganisation der französischen Armee stimmen werde. Die Kammer hat dann aber mit 405 gegen 150 Stimmen die Spezialdebatte beschlossen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatsitzung vom 18. März.) Zu den Hausachen über die Erstellung des Kriegensdenkmals und des Stegs liegt über die Entwürfe die Kränzung des Gemeinderats gegenüber derjenigen des Straßen- und Wasserbauamts zum Ausdruck gebracht. Ebenso wird zu dem Konzeptionsentwurf der Firma Metallurgische Werke hier bzw. den neuerdings eingeleiteten Beschwerden die Kränzung dahin abgegeben, dass der Gemeinderat zu den sich aus politischen Gründen als notwendig erweisenden Anordnungen keinerlei Stellung nehmen will. In dem Betrieb ist seit 15. d. Mtz. eine provisorische Abflorationsanlage eingebaut, die nach sachverständigem Gutachten geeignet ist, die Gase unschädlich zu machen; weitere Anordnungen werden davon abhängig sein, ob diese Anlage ihren Zweck erfüllt.

Aus dem Protokoll über eine am 7. d. Mtz. stattgefundene Verhandlung in einer Wasserrechtsache der Stadtgemeinde Widdach ist hervorzuheben, dass die Stadtgemeinde Stuttgart in absehbarer Zeit auf ihr Projekt der Schwarzwaldwasserwerkverformung zurückgreifen will.

Zu dem Ortsbauplan „große Biele“ und anhang. Gelände ist eine Anleihe der Ja. Hauelsen und Sohn A. G. eingelaufen, welche mit entsprechender Kränzung an das Oberamt weitergeht.

Im in dem Hause des Wilhelm Wodenhut, Privatmanns hier, eine 3-Zimmerwohnung frei zu bekommen, wird vom Gemeinderat beschlossen, sich bereit zu erklären, die Kauflei des Bezirksnotariats Neuenbürg in das Rathaus (Grundbuchzimmer) in Riete zu nehmen und die hiergegen notwendigen baulichen Veränderungen ausführen zu lassen.

Um der Wohnungnot abzuhelfen, wird vom Gemeinderat beschlossen: 1. in dem Stadt. Schneidm. Haus in der Widdachstraße im Dachboden eine Wohnung mit 3 Zimmern

einzubauen und das Stadtbauamt zu beauftragen. Plan- und Kostenanschlag zu fertigen.

Auf das Gehalt der Zimmermeister Paul König und Friedrich Witschlag wegen Anweisung eines Zimmerplatzes wird der Vorsitzende ermächtigt, mit den Geschäftsführern wegen der Einräumung des Platzes als Zimmerplatz zu verhandeln.

Auf Grund der Verf. des Min. des Innern betr. Feuerwehrrabgabe vom 5. 3. 1924, Reg. Bl. S. 116, wird vom Gemeinderat beschlossen, die Feuerwehrrabgabe gem. Art. 22 Landesfeuerlöschordnung vom 1. April d. J. ab in 1 Stufe von 5, 10, 15 und 20 Goldmark festzusetzen.

Die Rechnungsachen wurden nach Prüfung durch den vorbereitenden Ausschuss erledigt und nach der Neuregelung der Besätze des Stadtkassars und des Totengravers sowie die Schlaachgebühren vorbereitet. Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Sachen erledigt war, wurde die Sitzung um 9 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 19. März. Zeitkarten können nur vorausgelöst werden, wenn der Reisende schon bisher im Besitze einer Zeitkarte für die gleiche Strecke ist. Beim Vorauslösen ist die Zeitkarte des laufenden Monats oder der laufenden Woche im Rahmen zu belassen und mit diesem dem Schalterbeamten zu übergeben. Die vorausgelösten Fahrkarten gelten vom Tage der Lösung an. Monatskarten, Schülermonatskarten können unter dieser Voraussetzung vom 2. des Vormonats an, Wochenkarten vom Freitag der Vorwoche an vorausgelöst werden. Ermäßigte Lösungen von Zeitkarten sind nur innerhalb der Geltungsdauer der Zeitkarte möglich.

Neuenbürg, 17. März. (Von den Vienen.) Die sonnigen Nachmittage der letzten Woche ermöglichten den Vienenwölfen den so notwendigen Reinigungsauflauf. Ueber die Ueberwinterung läßt sich noch kein genaues Bild und Urteil geben, da es ganz auf das Frühjahr ankommt, ob schwache Vögel einziehen oder mit Mühe durchgebracht werden können. Weisfelle Vögel und Dompfaffen gibt es bekanntlich jedes Jahr. Auch wie stimmen der Schornstein der Polizei- und Weisfellegebäude bei, als erste Nahrung für die Vienenbrut. Bekanntlich beginnt das Brutgeschäft bei Eintritt warmer Witterung alsbald. Alle und junge Vienen brauchen bis zur Strauch-, Baum- und Blumenblüte noch viel Nahrung.

Neuenbürg, 19. März. Am 20. März, abends 10.12 Uhr, mittlereuropäische Zeit, tritt die Sonne in das Zeichen des Widder. Dieser Zeitpunkt ist der Beginn des astronomischen Frühlings. Um diese Zeit sendet die Sonne ihre Strahlen in senkrechter Richtung nach dem Äquator der Erde. Auf der Insel Hornøe brennt dem Eskanen jetzt auf den Rücken und in den brasilianischen Urwäldern den Affen und Papageien senkrecht auf den Kopf, im Kongo ist ein erstrühendes Land ein Vabal, vorausgesetzt, daß man von keinem Krokodil geissen wird. Der Tag bei uns ist am 21. März 12 Stunden und die Nacht ebenso lang; es ist Tag- und Nachtgleich oder Äquinoktium. Man kann bei Tag zu Nacht essen, je nachdem man es einrichtet und etwas danach hat. Diese Zeit nennt der Kalender Frühlingsanfang, gleichviel, wenn man auch noch den Weltmantel vertragen kann. Neues Leben erbricht, Liebe, Weisheit und Dapper glücken, blühen und mühen sich ab. Vom Eis befreit sind Strom und Bäche.

Neuenbürg, 18. März. (Abraupen der Bäume.) Die Eigentümer und Pächter von Gärten und Anlagen werden veranlaßt, ihre Bäume, Hecken und Sträucher alsbald, womöglich noch vor Ablauf des Monats März, von Raupen, Raupenwurm und Gespinnnen reinigen zu lassen. Es handelt sich dabei um das Aufsuchen und Entfernen des Eieransatzes, des Schwannspinnners, um die Entfernung der Eieransätze des Ringelspanners und um das Vernichten der Raupenwurm des Goldbällers, sowie um das Abwischen der Schälkäse und Bestreuen der von diesen befallenen alten Holzstücke mit 5- bis 10prozentigem Baumtarholzin. Letzteres empfiehlt sich auch an Bäumen mit Arabismunden und an solchen, die mit der Wolltauhe befallen sind. Es ist hierbei jedoch vorichtig zu verfahren, das Bestreuen der Fruchtzangen, Zweige und Blattknospen mit Baumtarholzin muß vermieden werden.

Württemberg.

Stuttgart, 17. März. (Frontkämpferbund und Personalabbau.) Der Württ. Frontkämpferbund hat eine Entschliessung zur Kenntnis der Reichs- und Landesregierung um gebracht, in der es u. a. heißt: „Die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes von der Reichsregierung erlassene Personalabbauverordnung mit ihren selber erfolgten Änderungen enthält zwar den von uns begründeten Wunsch, die Schadloshaltung der Krieger, läßt aber jedes Entzählen für die im Krieg mit Leib und Leben die Heimat verteidigten Frontkämpfer schlechthin vermissen. Dies fällt in den weitesten Kreisen des Volkes in allen Parteien umsonst auf, als den Verdiensten des heimischen Soldaten nicht nur im Krieg, sondern auch nachher von amtlichen Stellen der Dank des Vaterlandes oft genug verhehrt worden ist. Viel Bitterkeit über so manche fränkende Jurisprudenz und elementaren Mangel an Verständnis für ihre Lage hat sich unter den alten Frontkämpfern angeammelt. Wir erwarten aus bestem Glauben, daß Reich und Länder, die ersten Arbeitgeber im deutschen Volk, ihrer Pflicht der neuen Bedingung von Treu und Glauben und Vertrauen im Volk eingedenk, künftig anders als bisher alles im Rahmen des irgend Möglichen liegend tun und ein nachhaltig in allen Arbeitsverhältnissen weiterwirkendes Beispiel geben.“ Dem Wunsch ist es wiederholt gelungen, für bereits abgebaute bzw. für den Abbau vorgehenden und beendeten Kameraden mit Erfolg einzutreten.

Stuttgart, 18. März. (Die Aufhebung der Teilgemeindenvertretung.) Der Württ. Städte- und Gemeindegewerbeverband hat in einer Eingabe an die Staatsregierung den Antrag gestellt, die Teilgemeindenvertretungen aufzuheben und die Vertretung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten auf die Organe der Gesamtgemeinde zu übertragen. Auch die besondere Rechnungs- und Aufsichtsführung der Teilgemeinden soll aufgehoben werden und sämtliche öffentlichen Rechte und Lasten derselben auf die Gesamtgemeinde übergeben. Die Teilgemeinden des Oberamts Heidenheim haben in einer gemeinsamen Sitzung und ebenso die des Oberamts Ulm, gegen diese viel einschneidenden Maßnahmen in einer wohl begründeten Eingabe an das württ. Staatsministerium bzw. an den Landtag Einsprüche erhoben und den Gegenantrag gestellt, dem Antrag des Gemeindegewerbeverbandes nicht stattzugeben und den derzeitigen Zustand zu belassen.

Stuttgart, 19. März. (Grundsteuer.) Ein der Polizei übergebener, verrenteter Jagdhund, der in einer innerhalb einer Tollwut-Gefährdungszone liegenden Wohnsitz in einer Gefährdungszone geführt wurde, ist unter tollwutverdächtigem Erscheinungsbild gefangen worden. Durch Untersuchungen im verrentierten Landesuntersuchungsamt wurde das Vorhandensein der Tollwut festgestellt. Da der Hund hier nicht gebissen wurde und nachweislich hier mit anderen Hunden auch nicht in Berührung kam, hat die zuständige Behörde von der Anordnung einer abgrenzten Hundepferre hier vorerst abgesehen. Der Fall muß aber als Warnung dienen und erweist aufs neue, wie notwendig es ist, daß die zum Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Beschädigung durch Hunde von der Polizei angeordneten Maßnahmen mit aller Strenge durchgeführt und von den Hundebesitzern beachtet werden.

Raffenshausen, 19. März. (Autounfall.) Zwischen der Ra-

schmiedefabrik Rieker und der früheren Siegel's Oefacker wurde das 5 1/2-jährige Mädchen des Arbeiters Rieker von einem Personenauto überfahren. Das Kind wurde von den Insassen des Autos zum Arzt gebracht, nach aber schon unterwegs. Den Führer des Autos trifft keine Schuld, da das Kind im letzten Augenblick direkt vor dem Wagen über die Straße lief.

Erolzheim, 18. März. (Es ist nichts so fern gekommen.) Im Dezember 1922 wurde in einem hiesigen Konfektionsgeschäft ein schwerer Einbruchsverbrechen verübt. Trotz eifriger Nachforschungen gelang es damals nicht, die Täter zu entdecken. Nun kam auf einmal Licht in die Angelegenheit. In Kaufen (Oberbayern) sitzen zwei Einbrecher. Sie verübten wegen anderer Leute langjährige Justizirrtümer. Da machten sie sich groß, daß sie da und da große Beute gemacht und nicht erwisch worden seien. Ein Mitgefänger teilte dies dem Gefängnisdirektor mit. Es handelt sich um Einbrüche in den Oberamtsämtern Wüherach und Laubheim. Beschuldig des hiesigen Einbruchs legten sie bereits ein Geständnis ab. Die Waren wurden bei Kaufen in die Schweiz geschmuggelt und an einen Händler in Zürich verkauft. Die Täter sind Hans Widemann von Kaufen und Franz Müller. Anzeigung ist im Gange.

Königsfelden, 19. März. (Brand.) Vortags brach bei der großen Scheune mit Stallung des Oekonomien Karl Sailer bei der Kirche Feuer aus und legte in ganz kurzer Zeit das schöne Oekonomengebäude bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh und die Fahrnis konnten gerettet werden. Die Feuerwehre war alsbald in voller Tätigkeit, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Als Ursache des Brandes wird kurzschluß angenommen.

Weingarten, 19. März. (Die Tollwut.) Daß die Tollwut kein Sparr ist, mußte in den letzten Tagen die Witwe des Bahnmartins Pacher erfahren. Der kleinerste an Tollwut erkrankte Hund hat auf dem Lauf nach Ettiswilen den Hund, die Hase, ein Schaf und die Säbner der Familie Pacher gebissen. Hund und Schaf wurden getötet, die Hase ist verschwunden, die Säbner verendet. Nach einer Kuh, die gebissen wurde, wurde erschossen. Der Schaden für die Familie ist groß.

Walden, 19. März. (Brand.) Im Haus des Metzgermeisters Rietz brach Feuer aus. Die Feuerwehre mußte sich auf die Rettung der Nachbargebäude, die sehr gefährdet waren, beschränken. Das Werkzeughaus ist vollständig niedergebrannt. Das Mobiliar wurde größtenteils gerettet.

Baden.

Pforzheim, 19. März. In der Umgebung gab es am Sonntag nachmittags nicht weniger als drei Waldbrände, von denen zwei erheblichen Schaden anrichteten. Der eine beim Seehaus, der eine Kultur junger Tannen im Kammhof von 8 Morgen betraf, wurde von der Feuerwehre gelöscht. Ein anderer Brand im Domänenwald richtete gleichfalls in Tannenkulturen bedeutenden Schaden an. Er wurde von Zwagerbüchsen gelöscht. Alle drei Brände dürften auf fahrlässiges Umgehen mit Feuer zurückzuführen sein.

Bermittliches.

Ein pflanzlicher Holzanbauer erschossen. In Bruchmühlbach ist der Holzflecker Schläpfer erschossen worden. Die Täter, die noch unbekannt sind, waren mit dem Hirschenjäger in Bruchmühlbach angekommen und hatten sich am Waldhof in einer Wirtschaft nach der Wohnung des Holzfleckers erkundigt. Schläpfer war kurz vor Eintreffen des Rotweinsläuener: Jäger von seiner Dienststelle Bruchmühlbach heimgekehrt, und war im Begriffe, mit seiner Frau in der Küche das Abendessen einzunehmen, als draußen an die Tür geklopft wurde. Schläpfer öffnete die Tür und in dem gleichen Augenblick fielen mehrere Schüsse. Als die Frau ihrem Mann nachschaute, fand sie ihn bereits tot an der Türschwelle liegen. Die Gründe zur Tat sind nicht bekannt.

Wand, da daß den Hund geflohen. In einer kleinen Universitätsstadt, die nicht genannt sein will, passierte nach der Zeit, in diesen Wintern die folgende kleine Geschichte: Eine Dame mit einem schönen Fuchspelz - ganzes Fell mit Kopf natürlich - spazierte über die Straße und begegnete einer Gruppe von Kurierschülern, die trotz der betrüblichen Zeiten sehr vergnügt waren. Einem derselben entfiel bei dieser Begegnung die Worte, die den Anfang eines bekannten Volksliedes in ungelehrter Anordnung wiedergaben. Er sagt nämlich: „Wand, du halt den Hund geflohen.“ Der Student sprach laut genug, um von der Dame verstanden zu werden. Darauf Klage der Dame, die sich natürlich beleidigt fühlte, und Verabhandlung vor dem Schöffengericht. Aber wie erkaunte der Jüngling, da ihm der Richter eröffnete, daß die Dame nicht wegen Beleidigung ihrer Persönlichkeit als „Wand“, sondern wegen des Wortes „geflohen“ klagen geworden war. Die Sache wurde nach der Verurteilung des Studenten zu einer kleinen Geldstrafe zu möblirten Strafen und einer Ehrenklärung beigelegt. Das überraschende an der ganzen Sache aber war, daß sich auf Nachforschung hin ergab, daß der jüdische tatsächlich geflohen war. Die Dame, die sich nicht in dem Worte „Wand“ geflohen hatte, wurde des Diebstahls angeklagt, überführt und verurteilt.

Devisenhandel. In letzter Zeit ist ein größerer Anstieg von Firmen dazu vorgegangen, bei dem Verkauf von Devisen an Banken einen Preiszuschlag zu dem Einheitskurs zu verlangen. Dies widerspricht der Einheitsverordnung und ist strafbar. Firmen, die in dieser Weise gegen die Einheitsverordnung verstoßen oder Devisen ins Ausland verkaufen, um einen höheren Kurs zu erzielen, wird die Devisenhandelsbeschränkung entgegen werden. Die bei derartigen Verstoßen beteiligten Banken haben mit der Entziehung der Devisenhandelsbeschränkung zu rechnen. In gleicher Weise wird gegen Firmen eingeschritten werden, die Devisen ohne Vermittlung einer Devisenbank umsetzen, was gegen die Valutaverkehrsverordnung verstößt. Banken dürfen beim Verkauf von Devisen an die Kundschaft bis zu höchstens 3 Prozent Provision berechnen.

Einzelner Nachfrage nach Qualitätskräften auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt. Das Ende der Inflationszeit hat eine Umstellung von Handel und Industrie zur Folge gehabt, die sich auch auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt auswirkt. In der Zeit der Geldentwertung gab es viele Arbeiter, für die wenig oder gar nicht vorzubereitete Kräfte arbeitslos blieben. Jetzt wird die Nachfrage nach geschulten Kräften wieder reger. Neben diese Beziehungen gibt der Jahresbericht der Stellenvermittlung des D.V.B. Auskunft. Die Nachfrage nach kaufmännischen Kräften war wieder sehr reger. Die Kundschaftsentwicklung in der Zahl der zu besetzenden Stellen hat angehalten. Den Gewerbetreibenden konnten 20 Prozent mehr offene Stellen nachgewiesen werden als im Vormonat.

Eine Massen-Überschreitung. Wie ein gewählter Pötrter unter seiner Gemeinde die Sünden, die das letzte Gebot verletz hatten, auf rechte probate Weise aufzuspüren wollte, - da findet sich die ungewöhnliche Geschichte in Johann Peter de Werners „Künftiger Gesellschaft“. Der Kommissar hatte unter seiner Gemeinde einen Überschreiter. Darum sagte er nach der Predigt: „Ich habe hier unter meinen Zuhörern einen, der von Sünden nicht ablassen will, aber ich vermahne ihn hiermit zum erstenmal, daß er davon abstehe, sonst werde ich ihn am kommenden Sonntag öffentlich nennen.“ Als Herr Kommissar hörte, daß der Sündler sich nicht gebessert, wiederholte er am folgenden Sonntag seine Ermahnung. Da auch dies unfruchtbar war, sagte

der strenge Pötrter am dritten Sonntag: „Ihr meine Zuhörer, wisst, daß ich einen unter dieser Gemeinde nun zweimal gewarnt und zur Buße vermahnt habe, aber da ich alles umsonst gewesen. Damit nun ein jeder sehen mag, wer der ist, so will ich ihn mit diesem Stein auf den Kopf werfen.“ Dabei zog er einen Stein aus dem Marmel und tat, als ob er damit werfen wollte. Da waren es wohl an die hundert, die die Köpfe duckten, „Dobro“, sagte da der Prediger, „ich meine, ich hätte einen Überschreiter, aber ich sehe wohl, es sind viele da!“

Eine Todesfahrt. Ein eigenartiger Fall ereignete sich kürzlich in der französischen Stadt Vitry, in der Nähe von Vorn. Hier hatte ein Geschäftsmann, namens Nicolle, gerade in seinem Auto Platz genommen und der Wagen in Bewegung gesetzt, als er einen Deratschlag erlitt und tot zurückfiel. Sein Kopf blieb aber auf dem Hebel ruhen, durch den der Antrieb des Wagens ausgelöst und beschleunigt wird. Infolgedessen fing der Wagen, der nicht mehr unter der Kontrolle seines Führers stand, eine furchtbare, rasende Fahrt an, die erst dann ihr Ende fand, als der Wagen gegen die Wand eines Hauses fuhr und sich dort förmlich einbaute. Der Wagen wurde jämlich zerstört und die Wand des Hauses erlitt erhebliche Beschädigungen. Man kann von Glück sagen, daß der Wagen bei dieser Todesfahrt nicht größeres Unheil angerichtet hat.

Ein herznäher Sportmann. Obgleich der englische Thronfolger von seinem Knieverletzung nicht gebeilt ist, den er kürzlich durch Sturz vom Pferde erlitt, ließ er am 15. März wiederum in den Sattel, um an einem Offiziersrennen teilzunehmen. Er ritt sein Lieblingspferd „Bassett“, mit dem er letztes Jahr ein ähnliches Rennen gewonnen hatte. Der Prinz kürzte wieder, befiel aber von neuem dem Sattel, kürzte kurz darauf ein zweites Mal und erhielt von dem Pferde einen Duffschlag mitten ins Gesicht. In äußerster Eile wurde er nach einem Hospital geschafft, wo man ihn verband. Die Verwundung ist ernst.

Strenge Kälte im Norden. Schweden und die angrenzenden Gebiete von Norwegen leiden immer noch unter einem äußerst strengen Winter. Täglich sinkt die Temperatur in Mittel- und sogar in Südschweden bis auf 20 und 25 Grad unter Null. Der verloffene Winter ist einer der strengsten seit vielen Jahren gewesen. Im Gebirge wie in der Niederung liegt überdies noch eine Masse Schnee, der Boden benötigt zu seiner Schmelzung.

Ein gesunder Wagen. Der englische Soldat Michael Wragg vom königlichen Lanford sollte wegen Fahnenflucht vor dem Kriegsgericht erscheinen. Er erkrankte plötzlich an bittigen Magenbeschwerden und wurde in das Hospital geschafft, wo eine sofortige Operation für notwendig erachtet wurde. Als man den Magen des tapferen Tankholdaten öffnete, wurden darin folgende unverdauliche Gegenstände entdeckt: 87 Hühnerhälften, zwei Stück Brot, zwei Sicherheitsnadeln, ein Federkiel und ein Gosenknopf. Die Operation gelang. Der Patient befindet sich bereits in der nächsten Stunde sehr wohl. Der Magenfund ist der Sammlung pathologischer Kuriositäten im Museum des Hospitals „Emberley“ worden.

Die junge Ehe. Klara: „Rein kann ich aber eigenfünftig“ Die Freundin: „Was denn?“ „Du kannst dir gar nicht denken, wie schwer es ist, ihn davon zu überzeugen, daß ich immer Recht habe.“

Probst. Sothe bei Müller. Derr Müller, seiner Frau zulichernd: „Ich habe schenke ich Robfischmergen; nicht zu, daß unsere Gäste bald verkündigen.“ - „Ich kann sie doch nicht vor die Tür jense.“ - „Rein, aber Du kannst dich aus Klavier setzen.“

Handel und Verkehr.

Feldbrenn, 18. März. Der heutige Viehmarkt war bei hübler Witterung und wegen leuchtendpolitischer Einschränkung nur mäßig besahren mit 38 Rügen und Kalbinnen, 10 Kälber, 4 Kälber, 1 Ochse, zusammen 53 Stück. Preise für Rügen anziehend, sonst normal. Handel wegen Geldmangels wenig lebhaft.

Hall, 19. März. Dem Hofmarkt waren 48 Hammel, 6 Mutterlähne, 68 Jährlinge, 18 Gell- und Schlachtschafe und 4 Vämmer zugeführt. Verkauf wurden 20 Hammel von 30-36 Mark und 9 Schlachtschafe um 30 Mark pro Stück. - Zum Schweinemarkt waren 500 Milch- und 6 Käuferfische gebracht. Verkauf wurden 400 Milchschweine von 18 bis 33 Mark und 3 Käufer von 35 bis 55 Mark pro Stück. Der Handel war schleppend.

Reichheim u. L., 19. März. Dem Baummarkt waren zugeführt 150 Apfelbäume, Preis pro Stück 1.20 bis 2 Mk., 75 Kirschbäume, Preis pro Stück 70-100 Pf.

Schweinepreise. Ludwigsburg: Zufuhr 71 Käufer, 178 Milchschweine. Verkauf wurden 20 Käufer und 100 Milchschweine. Preis für ein Käufer 30-35, für ein Milchschwein 19-28 Mark. Der Markt war lebhaft. - Herrenberg: Zufuhr 60 Milch- und 24 Käuferfische. Verkauf wurden 40 Milchschweine zum Paarpreis von 45-74 Mk. und 12 Käuferfische zum Paarpreis von 90-120 Mark. Der Verkauf war flau.

Fruchtpreise. Heidenheim: Die Schranne notierte folgende Jentnerpreise: Weizen 12 Mk., Gerste 10.80, Haber 8-8.50, Roggen 9.50 Mark. - Regensburg: Preise pro Jentner Weizen 11.25 Mark, Gerste 10.80, Haber 7.50 Mark.

Neuere Nachrichten.

Roblen, 20. März. Die interallierte Rheinlandkommission hat die Verordnung des Reichspräsidenten, nach der die Wahlen zum Reichstag am 4. Mai stattfinden sollen, im besetzten Gebiet zugelassen. Ueber die Art, wie die Wahlen im einzelnen vor sich gehen sollen, werden zurzeit noch diplomatische Verhandlungen geführt.

Essen, 19. März. Anlaß ihres 70. Geburtstages hat Frau F. A. Krupp in Erweiterung ihrer im Jahre 1917 erfolgten Schenkung der Stadt Essen etwa 50 Morgen Waldstreifen überwiesen mit der Bestimmung, daß er der Bevölkerung zur Erholung dienen soll.

Leipzig, 20. März. Der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof hat gegen den bisherigen deutschösterreichischen Reichstagsabgeordneten von Grafen im Zusammenhang mit den Münchener Novemberereignissen die Voruntersuchung wegen Hochverrats eröffnet.

Berlin, 19. März. Der kommunistische Berliner Stadtverordneten und Köpenicker Stadtrat Anorowski ist in Friedrichshagen verhaftet worden. Gegen ihn schwebt ein Verfahren wegen Hochverrats. Er war aber bisher immer unauffindbar. Anorowski ist dem Berliner Volksgerichtshof zugeführt worden. - Der aus der Deutschen Volkspartei ausgetretene Landtagsabgeordnete Wierdeman-Bandorf ist nach einstimmigem Fraktionsbeschlusse in die Deutschnationale Volkspartei aufgenommen worden. - Wie der „Vorwärts“ behauptet, ist in nächster Zeit mit einer Neugründung deutschösterreichischer Parteien zu rechnen. Auch die Deutschnationalen beschäftigen in aller Kürze in Nordwestdeutschland eine Tageszeitung ins Leben zu rufen, die die Politik des rechten Flügels vertreten soll. Das Geld zu diesen neuen Gründungen stamme aus dem schwerindustriellen Wahlstand, die beiden Parteien reichlich zuzuführen.

Paris, 19. März. Die Reparationskommission hat heute beschlossen, daß Deutschland für den Monat April ebenso wie in den vorhergehenden Monaten 1800000 Tonnen Rohlen aus Reparationskonto zu liefern hat.

Paris, 20. März. Die Kamer gesetzliche geistern dem Geistesnachlass, der die Zahl der Abgeordneten auf 584 festsetzt gegenüber seinerzeit 626.

Paris, 19. März. Die erste Beipredung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schmidt mit dem Unterrichtsminister für Bankfragen fand heute vormittag von 11-1 Uhr statt, nachdem der Unterrichtsminister vorher um 11 Uhr die beiden Reichsbankpräsidenten Anorowski und Coerver empfing hatte. Dem Reichsbankpräsidenten wurde von dem Statutenentwurf der Reichsbank Kenntnis gegeben. Die Beipredung wurde heute nachmittag um 3 Uhr fortgesetzt.

London, 20. März. trille mit gegenwärtig wahren, was noch die Zahl solle während des

Tokio, 20. März. Fluge nordöstlich von

Melbourne, 20. März. Brouer, wies in einem der Notwendigkeit der

Wiederbewaffnung. Die Wirkung der Rheinlandkommission seitens der Rheinländer vor einer Woche

Essen, 19. März. von Weidloch, der Kriegsgericht in

Leipzig, 18. März. zu Rübisch gefogt bei wahl kriegen; Sie in

Leipzig, 19. März. herte sich Übertragung

...meine Aufw...

London, 20. März. Der Parlamentssekretär der Admiralität...
Tokio, 20. März. Ein kleines Mariaküschel ist auf einem...
Welsbourne, 20. März. Der Premierminister von Australien...

Borgänge nicht mehr entsinnen kann. Feigner erklärt, daß er...
Dresden, 19. März. Der Landtag hat in seiner Sitzung...
Neues Schandurteil. Der Fabrikant und demokratische Parteiführer Dr. Friedrich...

Schwere Explosionskatastrophe. Mittwoch mittig, gegen 12 Uhr, erfolgte im Lager der...
Dr. Marx und Dr. Stresemann in Wien. Wien, 19. März. Heute nachmittag sind Reichkanzler Dr....

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw
Damen- und Mädchen-Bekleidung. Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke. C. Berner, Pforzheim, u. Blumenstr. Ecke Metzger.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.
 Unsere Geschäftsräume und Kassenschalter sind bis auf Weiteres geschlossen
 von 1/8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags,
 Samstags von 1/8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.
 Neuenbürg, den 19. März 1924.
Vorsitzender des Vorstandes: Fr. Heinkelmann. **Berwalter:** Dobernef.

Neuenbürg, den 18. März 1924.
Codes-Anzeige.
 Tieferschütterter geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller, treubeforgter Sohn, unser herzensguter Bruder und Neffe
Karl Kade
 im 29. Lebensjahre heute abend von seinem schweren Leiden erlöst wurde.
 In tiefem Leid:
 Die Mutter: **Luisa Kade, Witwe.**
 Die Geschwister: **Georg und Johanna.**
 Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Extra-Angebot!

Burkinhosen	7.00, 4.80
Manchesterhosen	Qualitäts-Ware 15.50, 14.50
Feldgraue Hosen	la. Qualität 10.00, 8.00
Englischlederhosen	rihenstark 8.40, 7.35
Edel-Reitcord	14.50, 10.50
Karo-Breeches	prima Qualität 13.50
Burkin-Breeches	in großer Auswahl 9.50, 8.50, 7.00, 6.00
Streifhosen	Satin, Kammgarn 11.00, 9.00, 7.50
Ein Posten Damenkleider	Frotte nur 11.50
Damenkleider	Cheviot, reine Wolle 15.00, 14.00
Damenröcke	Cheviot, reine Wolle 8.50, 7.50

Sommerjoppen, Knaben-Hosen, Schloffer-Anzüge
 kaufen Sie am billigsten bei
J. Blumensohn
Breslauer Partiewaren-Halle, Pforzheim,
 Calwerstraße 52, Ecke Jahnstraße, bei der Werberbrücke.
 Kein Geheimnis, die Rentenmark macht's!
Der weite Weg lohnt sich!

2 Waggon Heu
 eingetroffen und kann jedes Quantum abgegeben werden
Joseph Hufel, Sonnenmühle.

Leinkuchen-Mehl, Mohnkuchen-Mehl, Repskuchen-Mehl, Kokoskuchen, Erdnußkuchen,
 garantiert rein, zu billigsten Tagespreisen. Großabnehmer erhalten Rabatt.
 Auch taufrisch ich sämtliche Delikatessen sofort gegen Del ein.
Alfred Reclam, Nagold, Fernsprecher 101.

Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.
 Rathaus Zimmer Nr. 8. Telefon Nr. 53.
Wir suchen:
 1 lg. Hilfsarbeiterin, einige tüchtige Bruchsteinmänner, 1 Hotelwäscher, 1 Konditor, 2 perf. Bäckerinnen, 1 Mädchen für Weißzeug, 2 Köchinnen, 2 Personalhelferinnen, 2 Kaffeehelferinnen, 18 Dienstmädchen, 16 Küchenmädchen, sowie ein tüchtiges 1. Büffetfräulein.

Neuenbürg.
Sämtliche Wasch- und Putz-Artikel
 kaufen Sie gut und preiswert bei
Carl Mahler.

Neuenbürg.
 Ein guterhaltener **Handkarran,** sowie ein 4teiliger **Hasenstall** ist zu verkaufen.
Wildbacherstraße 353, 2. Stock

Schömburg.
 Eine junge **Ruß- und Fahrtuh** unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen
Marie Wader, Witwe

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
 19. März 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Benz. Akt.	10 1/2	4 1/2
3% Dt. Reichsanl.	0,920	0,960	Baderus Akt.	14	14 1/2
4% "	0,510	0,520	Charlottenburger Wasser Akt.	23 1/2	23 1/2
5% "	0,825	0,825	Daiml. Mot. Akt.	4	4
3 1/2% Würt.			Congonau Eisen Akt.	6	6
Staatsanleihe	0,600	0,600	Germania		
4% W. Staatsanl.	0,490	0,490	Pinofeum Akt.	13,2	13,4
5% Südd. Festwertbank Obl.	1,45	1,45	Harp. Bergb. Akt.	63 1/2	68
5% Badische Kohlenanleihe	10,9	10,9	Höchst. Forst. Akt.	13,4	14,3
5% Rheinl. Oelbankleihe	2,3	2,3	Junghans Akt.	10 1/2	10 1/2
Dtsch. Bank Akt.	10 1/2	11,1	Röhm-Rottm. Akt.	9 1/2	9 1/2
Disconto-Command. Akt.	12 1/2	13,3	Kollmar & Bourdon Akt.	31 1/2	31 1/2
Reichsbank Akt.	32 1/2	32 1/2	Körting Str. Akt.	10 1/2	10 1/2
Rhein. Creditbank Akt.	3	3 1/2	Lehrschütz Akt.	14 1/2	15,3
Württemberg. Bank Akt.	3 1/2	4	Magirus Akt.	3	3
Sapag Akt.	30 1/2	32	Ramsfeld Akt.	10	11,4
Nordb. Lloyd Akt.	6,7	6 1/2	R. S. H. Akt.	6,2	6 1/2
Wlg. Lokalb. Akt.	27	30	Reichswehr Akt.	—	7,1
Elektr. Hochb. Akt.	41 1/2	41	Sal. Stiel Akt.	10 1/2	10,2
H. E. G. Akt.	10 1/2	10,5	Solz, Hülbe Akt.	—	90
Bob. Anilin Akt.	18	18	Stuttg. Zuck. Akt.	5 1/2	5
			Würt. Elek. Akt.	6 1/2	7
			Waldhof Akt.	11 1/2	12 1/2

D. H. V. Versammlung
 im „Schiff“. Samstag, 22. März 1924, präzis 8 Uhr.
 Redner: Gauvorsitzer Kollege **Beiter-Heilsbrunn.**

Gutterweizen
 können bis Freitag abend gemacht werden.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
 Zur Beteiligung an der Beerdigung unseres Schulkameraden **Karl Kade** werden sämtliche Altersgenossen u. Genossinnen eingeladen. Sammlung nachm. 2 Uhr bei **Fritz Silberstein.**

Neuenbürg.
Hilfsarbeiterin sucht
Fr. Waldbauer.

Neuenbürg.
 Freitag und Samstag
Mehlsuppe bei **Kirn.**

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
 19. März 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Benz. Akt.	10 1/2	4 1/2
3% Dt. Reichsanl.	0,920	0,960	Baderus Akt.	14	14 1/2
4% "	0,510	0,520	Charlottenburger Wasser Akt.	23 1/2	23 1/2
5% "	0,825	0,825	Daiml. Mot. Akt.	4	4
3 1/2% Würt.			Congonau Eisen Akt.	6	6
Staatsanleihe	0,600	0,600	Germania		
4% W. Staatsanl.	0,490	0,490	Pinofeum Akt.	13,2	13,4
5% Südd. Festwertbank Obl.	1,45	1,45	Harp. Bergb. Akt.	63 1/2	68
5% Badische Kohlenanleihe	10,9	10,9	Höchst. Forst. Akt.	13,4	14,3
5% Rheinl. Oelbankleihe	2,3	2,3	Junghans Akt.	10 1/2	10 1/2
Dtsch. Bank Akt.	10 1/2	11,1	Röhm-Rottm. Akt.	9 1/2	9 1/2
Disconto-Command. Akt.	12 1/2	13,3	Kollmar & Bourdon Akt.	31 1/2	31 1/2
Reichsbank Akt.	32 1/2	32 1/2	Körting Str. Akt.	10 1/2	10 1/2
Rhein. Creditbank Akt.	3	3 1/2	Lehrschütz Akt.	14 1/2	15,3
Württemberg. Bank Akt.	3 1/2	4	Magirus Akt.	3	3
Sapag Akt.	30 1/2	32	Ramsfeld Akt.	10	11,4
Nordb. Lloyd Akt.	6,7	6 1/2	R. S. H. Akt.	6,2	6 1/2
Wlg. Lokalb. Akt.	27	30	Reichswehr Akt.	—	7,1
Elektr. Hochb. Akt.	41 1/2	41	Sal. Stiel Akt.	10 1/2	10,2
H. E. G. Akt.	10 1/2	10,5	Solz, Hülbe Akt.	—	90
Bob. Anilin Akt.	18	18	Stuttg. Zuck. Akt.	5 1/2	5
			Würt. Elek. Akt.	6 1/2	7
			Waldhof Akt.	11 1/2	12 1/2

Tapeten jeder **Geschmacksrichtung.**
Linoleum in allen **Qualitäten.**
Teppiche erste deutsche **Fabrikate.**
Cocosläufer und **Passmatten.**
Wachstuche in bester **Ausführung.**

In guten und in schlechten Zeiten wird Pilo uns stets freud bereiten.
ADOLF KRESS - PILOFABRIK - MANNHEIM

An unsere verehrliche Kundschaft!
 Ab heute bringen wir wieder unser hochwertiges, helles Exportbier **„Klosterperle“** nach **Pilsener Brauart** aus feinstem Material hergestellt, zum Ausstoß.
Gebrüder Mönch, Klosterbrauerei, Herrenalb.

Hüte :: Mützen Pelzwaren
 Fabrik und Lager.
Karl Schrempf, Pforzheim.
 Westliche 22.
Ständiges Inferieren führt zum Erfolg

Obstbäume in Hoch- und Halbstämmen **Johannis- und Stachelbeer-Sträucher, Himbeer-Sträucher, Stamm-, Hochstamm- und Buschrosen** in schöner Ware empfehlenswert.
Carl Guntner, Handelsgärtnerei, Baumhäuser und Samenhandlung.
 Dabel.
 Suche auf 1. April ein **Servier-Fräulein** für Jahresstellung von guter Familie.
Hotel Sonne.
24 Junghühner und 1 Hahn, garantiert 1923er, alle legal oder am legen, sofort wegen **Blahmangel** abzugeben à Stück 6,50 Mark.
Wagner, Enzweilingen.

Wagnerspreis
 halbmännlich 17...
 50 Hochstämme, die...
 Post im Ort- u. Ober...
 verkehr, sowie in la...
 mland. Berkehr 50...
 ykennig m. Postbestell...
 Preise freibleibend...
 Nachzahlung vorher...
 Preis einer Nummer 1...
 pfeilige.
 In Fällen von Ab...
 halt besteht kein...
 auf Befehl der...
 über auf Wiederh...
 Bezugspreis...
 Befehlungen in...
 Hoffstellen, in...
 annehmen die...
 jederzeit entgeg...
 telefonto Nr. 24...
 U. A. - Postfach...
M 69
 Leipzig, 19. 22...
 prozesslos bestätigte...
 eines Tages auf d...
 übergeben habe...
 lebhaft angerufen...
 katalog" gebrach...
 ein Gesicht niederg...
 sen, als er von den...
 gungen gegen den...
 anzukommen und...
 dann nach Moskau...
 die Wohnung seine...
 dort erklärt, er lö...
 seiner Familie we...
 dürfe er ihn doch...
 die Sache sei ein...
 Müßius allerdings...
 sammenhang mit...
 Er habe damit erro...
 funden verschone...
 hier Zeigner darü...
 Gantio und Vindem...
 wurde. Die Antla...
 schamloser Korrupt...
 der Ausbruch richt...
 sonden der Sinn...
 zu einer grenzenlo...
 Kabinetts und sei...
 ntern rückgängig...
 bhäre zu entziffen...
 Meinung der Stra...
 Er selbst habe jed...
 ihn selbst der...
 weit in die Wor...
 denbar, daß ihm...
 gemacht werden...
 ges sei von Tribu...
 nem Derra, der...
 fahren und dem...
 gesch Brillanten...
 her nur persönli...
 trane. Vor ihrer...
 als sie ihm gefa...
 lagt: „Frau Fried...
 In Dresden seien...
 sigelt worden. D...
 mit der Wirtschaft...
 Heber ihre Bezie...
 Jugin, Welser se...
 ihrem Haus. Vor...
 erstatten, habe...
 Geschäft habe er...
 habe, weil er vor...
 Raef für Zeigner...
 damit dieser in...
 aber zurückgekom...
 machen; er sei kein...
 gehen. Die Jugin...
 gesprochen und die...
 Müßius eines Tag...
 langt von mir, da...
 zeit sei Müßius...
 geschimpft und...
 gen zu Zeigner...
 Müßius gefa...
 Schade schade...
 Jugin, daß Wel...
 troffen habe. Er...
 folgedessen sehr...
 in bezug auf ihre...
 herung: „Wir bra...
 der Reichswehr...
 fert, von Zeigner...
 Welser habe sich...
 Gewerkschaften...
 Jugin hinsichtlich...
 doch zusammen...
 sühende verweist...
 über Zeigner...
 er Frau Friedrich...
 erfahren. Obersta...
 Epibeldienste bei...
 Friedrichsen bleib...
 Härte auf Befrag...
 Beleid der Weib...
 Müßius gegeben...
 der Tschokolovak...
 mit seiner famili...
 sich-böhmischen...
 er einige hundert...
 Ausflug nach...
 lehr, da seine...
 nen. Der Paß...
 wesen, sondern...
 Polizei zu seinem...
 Niederländer R...
 legalen Organ...
 daß ohne sein...
 worden sei. — U...
 Freitag vertagt.